

**Pränumeration**  
 für Arab sammt Zu-  
 sendung ganzjährig  
 4 fl., halbjährig 2 fl.,  
 vierteljährig 1 fl.  
 Mit Postverendung  
 ganzjährig 6 fl., halb-  
 jährig 3 fl., viertel-  
 jährig 1 fl. 30 kr.  
 C. M. — Erscheint  
 jeden Sonntag und  
 Donnerstag früh.

# Trader Anzeiger

Ein Organ  
 für

**Inserate:**

die dreispaltige Be-  
 titzeile oder deren  
 Raum wird das Er-  
 stemal mit 3 kr. und  
 jedes folgende Mal  
 mit 2 kr. C. Mz.  
 berechnet.

## Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

### Correspondenz.

#### Wiener Briefe.

XXXVI.

Wien, am 12. Oktober. Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu! und wenn auch dabei noch nicht das Herz gebrochen ist, so könnte man rein die Geduld verlieren bei dem vielen Gesalbader in den Blättern über die türkischen Angelegenheiten. Wie einen Strudelsteig ziehen die Leute die Geschichte hin und her, hier bringen sie eine Depesche, daß eine Conferenz gehalten, dort, daß gefessen und dann wieder das gefessen wurde; man rührt dann einen langweiligen Brei und am Ende ist des Pudels ober des Gewässes Kern nichts anders, als ein ganz ehrbares testimonium paupertatis, daß man weder weiß, was konferirt noch was gefessen oder worauf gefessen worden ist. Man würde all die überflüssigen Redereien den Leuten recht gern erlauben, das Herz muß ja a Freud haben, wenn nur diese wichtige Geheimnißkrämerei nicht einen so direct übeln Einfluß auf alles öffentliche Leben ausüben möchte. Wie oft hört man seit Monaten, daß die Kärntnerpötte an den Ufern der Seine, Themse und auch der Donau ertönte, nicht schon rufen „jetzt gehts los“! welche Nachttheile haben durch dieses „jetzt gehts los“ nicht schon Handel und Gewerbe erlitten und doch hat all das viele voreilige Geschrei und der unnötige Lärm die Diplomaten nicht aus dem Geleise gebracht; ruhig, wie in der Schlacht ergraute Feldherrn sitzen sie da, den Blick unverwandt auf den einen Punkt gerichtet dem sie zusteuern müssen, den zu erreichen sie sich von Beginn der Differenzen vorgesteckt haben, — den Frieden. Wenn nur die Menschen aller Orten die Ueberzeugung in sich aufnehmen möchten, daß in jenen Regionen nicht auf leichtsinniger Weise mit dem Wohle der Nationen verfahren und jeder Schritt vor- und rückwärts wohl erwogen wird, dann hätten wenigstens die Blutsauger am Eigenthume der Nationen die gewissenlosen Spekulantent nicht so viel Gelegenheit ihre Mitmenschen zu übervorthellen, dann gäbe es nicht das fiebrische Follen der Papiere, das unaufhaltsame Steigen des Escompt und des Agio. Das Agio kommt mir fast vor, wie die Gicht oder auch wie eine alte, zänkische Schwiegermutter, beide sind nicht zum Vertreiben; wenn man auch zu Zeiten meint, na, Gottlob! jetzt bist du frei, ja Proßt die Mahlzeit beide sind sie da, mit alter Kraft und Lieblichkeit. Wie oft schien es nicht den redlichen, angestrengtesten Bemühungen der Regierung gelungen zu sein, das Agio zu bannen, immer aber finden sich gute Menschen, die das Ihre thun, um es wieder in die Höhe zu treiben; es ist das so eine leichte Manier sich Reichthümer zu erwerben, ganz würdig einer ehrbaren, kün- gerlichen Bucherseele. — Es ist gewiß der recht ernste Wunsch eines großen Theiles der Bevölkerung, der Plage loszuwerden, aber es fehlt gerade diesem Theile die Macht dazu, ihr Wollen ist ein ohnmächtiges, sie müssen dulden, was über sie ergeht. — Ein altes Sprichwort sagt „was man hat, das braucht man nicht und was man braucht, das hat man nicht.“ Davon können die hiesigen

Weingartenbesitzer ein Liedchen singen, Wein haben sie heuer genug, aber die Fässer fehlen und leicht könnten diese mit dem Wein fast gleich im Preis werden. Uebrigens läßt sich der Verkehr mit dem Wein recht gut an, es gibt hier eine Menge fremder Käufer, namentlich Italiener und steht in Ofen heute die Maisch auf 9 fl. W. W. ein Preis der bei der großen Menge Wein, die heuer gefechst wird, sehr hoch ist. — Die erfreulichste Neuigkeit, die ich Ihnen für diesmal mitzutheilen habe, ist, daß Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht und dessen Gemahlin die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Hildegarde k. G. wieder höchstihren bleibenden Aufenthalt in unserer Stadt genommen haben; die Gesellschaft hat dadurch einen Mittelpunkt erhalten und nach einander werden nun auch die adeligen Familien vom Lande hereinkommen. B.

Debreczin, den 8. Oktober 1853.

(Marktbericht.) Der jetzige Markt wurde durch die Israelitischen Feiertage, welche gerade an den Tagen fielen, — 3. und 4. Oktober — an welchen gewöhnlich der Markt beginnt, verspätet. Den 6. begann der Markt in Producenten; doch blieb das Geschäft lau und waren mehr Geber als Nehmer am Plage. Von Wollen und Bettfedern wurde nichts begeben. Ochsenhäute fl. 20 — 22; Kuhhäute fl. 12 — 14; Hoshhäute fl. 5 — 6 und Schaffelle fl. 2 per Paar. Knoppern von fl. 5 1/2 — 6. — Honig wurde in den ersten Tagen mit fl. 17 — 18 begehrt, deshalb vieles hier eingelagert blieb; da die Verkäufer zu diese Preise nichts abgeben wollten. — Polnischer 30grädiger Aquavit die Halbe 17 — 18 kr. — Speck fl. 24. — Schner fl. 30 C. M. per Ctr. — Hülsenfrüchte. Erbsen fl. 16. Linfen fl. 18. C. M. pr. Kübel. — In Manufacturwaren war nur geringer Verkehr. Der ganze Markt kann daher mit vollem Rechte ein schlechter genannt werden. —

Segebin, den 11. Oktober.

(Marktbericht.) Die großen Hoffnungen, welche man seit Monaten auf den Michaeli-Markt zu machen sich gewöhnte, blieben durchaus unerfüllt; da mit Ausnahme der Großhändler, welche noch einen mittelmäßigen Markt hatten, im Ubrigen der Markt ein durchaus schlechter war, so zwar: daß bereits Montags Nachmittag keine Käufer zu sehen waren. Produkte wurden Theils eingelagert, Theils zurückgeführt, da es überall an Käufern fehlte. — Die Früchtenpreise halten sich bei schwacher Zufuhr sehr hoch. I-a Weizen fehlt hier ganz, weil im Banat fl. 22 30 kr. per Kübel gezahlt wird. Halbrucht wird mit fl. 13 1/2 — 15, Ko. n mit fl. 12 1/2 — 13, Gerste, geringer Qualität, mit fl. 7 1/2 — 8 1/2, Kukuruz, guter Qualität, mit fl. 8 1/2 — 9, Hafer mit fl. 7. und Weizen mit fl. 15 1/2 — 19 W. W. per Kübel gezahlt. B. . . . t.

### Feuilleton.

#### Johann Johansen.

Historische Novelle aus der Zeit der niederländischen Kriege gegen Philipp II. von Spanien.

(Fortsetzung)

Durch unaufhörliches Pumpen und Verstopfen des Leckes hob sich allmählig das Schiff wieder und wurde flott; gegen Mittag langte man endlich bei der Schleiße an. Man war genöthigt hier so lange anzuhalten, bis von der Festung Jemand herunter gekommen sein würde, das Schiff zu untersuchen, ob sich nichts Verdächtiges in demselben befände.

Ein höchst verdrießlicher Umstand machte dem Schiffer und dem Befehlshaber schwere Sorgen. Durch den plötzlichen Wechsel der Witterung und als Folge des in die Kajüte eingedrungenen Wassers und der sich dadurch entwickelten verdorbenen Luft hatte sich beim größten Theile der Mannschaft ein starker Husten eingestellt. Wenn nun bei der Revision des Schiffes unglücklicher Weise der eine oder der andere Krieger seinen Husten nicht unterdrücken konnte, so stand den Tapferen ein trauriges Loos bevor. Tod oder mindestens schmähvolle Gefangenschaft war ihnen gewiß; auch Johansen hatte dieses zu erwarten. Es blieb jedoch keine lange Zeit zum Nachdenken übrig, denn schon war der kritische Augenblick da, welcher Entscheidung bringen mußte. Von der Festung her näherte sich ein Korporal, um das Schiff zu durchsuchen und die Schleiße zu öffnen, wenn sich nichts Verdächtiges vorgefunden hatte. Die Mannschaft athmete kaum, um die Lunge durch eingezogene Dünste nicht zu reizen; der Lieutenant Mathias Held, unsern Lesern schon bekannt, welcher zweifelte, daß er den Husten werde unterdrücken können, übergab seinem Nebenmann einen Dolch, mit dem Auftrage, ihn beim ersten Anfall von Husten zu durchbohren, damit er nicht zum Verräther an seinen Kameraden werde. — Ein so heldenmüthiger Geist besetzte diese Krieger.

Jetzt war der Korporal nahe gekommen, der Befehlshaber, die übrigen Officiere und sämtliche Mannschaft lagen tief versteckt im Innern der Kajüte, de-

ren Vorhandensein das schärfste Späherauge nicht zu entdecken vermochte, indem der dahin führende schmale Gang bereits mit Dorf angefüllt war. Keine lebende Seele, außer dem Schiffer und seinen Bootskleuten, schien sich auf den Schiffe zu befinden. In dem Gesichte Johansen's war weder Verlegenheit noch Furcht wahrzunehmen; mit großer Unbefangenheit rief er dem eben in das Schiff tretenden Italiener zu: „Nun, Marco, alter Freund, nur frisch herein in das nasse Nest; das ist dies Mal eine verteuflte schlechte Fahrt gewesen!“ — Hiermit reichte er dem Korporal die Hand zum Willkommen, worauf derselbe einschlug und erwiderte: „Bei der heiligen Mutter Gottes, Johansen, Ihr seid zum Verzweifeln lange ausgeblieben. Maleddito! Meint Ihr denn, daß wir unter Eurem verfluchten niederländischen Himmel zu Eisklumpen werden sollen? Brrr; Was für ein grausiger Frost ist das!“

„Tröstet Euch, alte Kriegshaut? — entgegnete der Schiffer — Ah, dagegen haben wir in unsern Niederlanden ein herrliches Remedium.“ Damit ergriff Johansen einen großen Becher, füllte denselben mit einer Flasche Portwein, kredenzte und reichte ihn dem Korporal mit den Worten dar: „Da, alte Kriegsgurgel, das wirkt bis in den großen Jehen; sezt mal recht tapfer an!“

Der Italiener schmunzelte und folgte der Annahmung so wacker, daß nur eine geringe Menge zurückblieb. Als er den Becher zurück gab, sagte er: „Diabolo! Was für ein Feuer steckt in dem edlen Saste; woher habt Ihr den Göttertrank?“

„Von einem reichen Handels Herrn, dem ich einen Dienst geleistet, bekam ich ihn zum Geschenk — versetzte der Schiffer — und aus alter freundschaftlicher Inclination hab' ich einige Flaschen davon für Euch mitgebracht. Nicht wahr? es ist etwas Feines?“

„Bei der heiligen Mutter Gottes, solch' Getränk kommt selbst dem Dbrist nicht über die Lippen. Ihr seid ein Goldjunge, Johansen, daß Ihr mir davon ein Bröckchen verehrt habt; der edle Saft kribbelt mir schon im Kopfe, aber die Zunge ist zu unruhig und scheint noch nicht zufriedengestellt zu sein Was meint Ihr, wollt Ihr nicht noch ein Paar Tröpfchen abzapsen?“

„Versteht sich von selbst, mein theuerster Marco. — Hier, nehmt und thut Euch gütlich; die Kälte ist zum Nasendwerden!“

„Recht, ganz vorzüglich gut geredet, — zum Nasendwerden!“ — Damit wurde der Becher angefügt, und nachdem der Korporal in einen Augenblick ein paarmal abgezogen hatte, um nur wieder Athem zu schöpfen, trank er von Neuem, bis der Becher geleert war.

(Fortsetzung folgt.)

\*) Historisch.

\*\*) Historische Thatsache.

Pécska, den 13. Oktober.

Gestern Nacht wurden wir wieder durch Feuerlärm aufgeschreckt. Das Feuer brach in D-Pécska in einem glücklicherweise isolirt stehenden Hause aus. Die Löschmannschaft, aus den hiesigen Kaufleuten bestehend, trugen das Meiste zum Stillen des Brandes bei. Die Spritzen kamen zwar nicht zur rechten, doch zur gewöhnlichen Zeit, d. h. nach dem Feuer und halfen die Unannehmlichkeiten bloß vermehren, indem es wahre Danaiden-Nähe ist eine Spritze von oben zu füllen, während das Wasser unten eben so schnell durchfließt. — Energrische Arrangements thäten zu solcher Zeit am meisten noth; doch wollen wir hoffen, daß es besser werde.

Unsere Wochenmärkte bieten nichts Erfreuliches; es ist viel Geschrei und wenig Wille. — Geringe Zufuhren und dabei sehr zurückhaltende Käufer, das ist das Resümé unserer Fruchtbörse. Die Preise sind mit wenig Variationen die früheren: neuer **Kukuruk** fl. 8—8 $\frac{1}{4}$ , **Halbfrucht** fl. 9—10, **Korn** fl. 10—10 $\frac{1}{2}$  W. W., doch scheint die Kauflust in letztern Tagen etwas reger zu werden, nur ist somit ein Steigen der Preise zu gewärtigen.

Die heutige Weinsehung steht an **Quantität** der vorjährigen bedeutend nach; doch ist bei der besseren **Qualität** der Preis sehr befriedigend, der Heurige wird mit 6—6 $\frac{1}{2}$  fl. pr. Eimer gern gekauft.

Unser sonst recht belebtes Marosufer ist jetzt öde und traurig. Schiffe gehören zu den Maritäten, denn die früher hier ankernden oder vielmehr feststehenden sind zeitlich genug fort, um sich nicht länger buchstäblich aus dem Staub machen zu müssen. Dem beschaulichen Beobachter kann es nicht entgehen bei unsern Maros-Schiffen zu bemerken, daß sie im ganz konträren Verhältnis zu den Seeschiffen stehen; denn während letztere auf hohe Fluth warten um in die See zu stehen, müssen erstere ebenfalls das hohe Wasser abwarten um nicht in die Maros stehen zu müssen; denn dies ist bei niedrigem Wasserstande das einzige Mittel um die Schiffe vorwärts zu schieben. Auch die hiesigen Producenten und Kaufleute sehen sich zu dem traurigen Ausrufe „kein Schiffer lenkt die Fähr“ veranlaßt. — Nachdem ich diese meine scharfsinnige Ansicht entwickelt, glaube ich für jetzt des Guten genug gethan zu haben. R. . . . .

**Arad.** Wir machen wiederholt auf die höchst interessante letzte Aufstellung im Panorama des Herrn Carl Peterka aufmerksam, welches nur noch heute und morgen dem allgemeinen Besuche geöffnet bleibt. Mögen daher Alle, welche die dritte Aufstellung noch nicht gesehen, sich beeilen um dieses sehenswerthe Rundgemälde in Augenschein zu nehmen, was bei dem niedrig gestellten Eintrittspreis auch Jedem ermöglicht ist.

\* Nach einer eben veröffentlichten Anzeige des Herrn Louis de la Costa, wird derselbe seine bisher mit vielem Beifall und bei zahlreichem Besuche gezeigten Glasarbeiten und seine Glasspinnerei nur noch kurze Zeit hier produciren. Der Beifall und der zahlreiche Zuspruch, mit welchem Herr de la Costa ausgezeichnet wurde, waren wohl verdient, und wir können mit gutem Gewissen die Productionen desselben allen denen empfehlen, welche auch nicht Gelegenheiten hatten, die sinnreiche Ausführung der verschiedensten von ihm aus Glas, mit freier Hand erzeugten Gegenstände zu sehen.

\* Die von uns bereits erwähnte Kunststreitergesellschaft der Herren Carrée und Nautmann, hat gestern ihre erste Production in der höhern Reiterkunst gegeben. Der vortheilhafte Ruf, welcher dieser Gesellschaft voranging, so wie der Umstand, daß in diesem Genre schon lange in Arad nichts Vorzügliches geboten wurde, lassen dem Unternehmen der genannten Herren das günstigste Prognostikon stellen. Heute Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, u. z. ist der Beginn der ersten um 4 Uhr Nachmittags und der der zweiten um halb 7 Uhr Abends. Ueber den Erfolg der Vorstellungen werden wir im nächsten Blatte referiren.

\* (Eingesehen d. t.) Ueber die Ergebnisse der Cur-Erfolge in der Natur-Heilanstalt zu Lunfany in der heutigen Saison hat der ärztliche Leiter der Anstalt, Medicinæ et Chirurgiæ Dr. S. W. Fischhof, der Generalversammlung folgenden Bericht erstattet:

Die ungünstige Witterung im Monate Mai hat in der hiesigen Natur-Heilanstalt zu Lunfany, wie dies heuer fast in allen Curorten der Fall war, die Saison um etwas verspätet, und es geschah daher die Eröffnung des hiesigen Cur-Etablissements erst mit 15. des gedachten Monats. In den Monaten Juni, Juli, bis halben August jedoch war bei anhaltend schönem Wetter unter freundliches Hochthal von Cur- und Vergnügungsgästen dermaßen belebt, daß selbe in den zur Anstalt gehörigen Gebäuden nicht genug Raum fanden, und zum Theile bei Dorfbewohnern untergebracht werden mußten. Die beschlossene entsprechende Erweiterung der Anstalts-Localitäten stellte sich demnach als eine gebieterische Nothwendigkeit heraus. Die Steigerung im Besuche unseres jugendlichen Institutes ist eine wahrhaft überraschende; zählte die vorjährige Saison schon um die Hälfte mehr Curgäste, als die vorangehende, so hat die heutige Saison beinahe doppelt so viele Patienten in ihren Listen verzeichnet, als die vorjährige. Bedauerlich ist es, daß von der zweiten Augusthälfte an, Lunfany sich nicht jenes Besuchs erfreut, den es wegen seiner bis gegen Ende September hin herrschenden, anhaltend schönen, ruhigen und milden Witterung verdiente; und möge es hier am rechten Plage sein, zu versichern, daß in allen jenen Krankheitsfällen, in denen die fernen Seebäder, deren Saison eben auf die zweite Augusthälfte und den September fällt, Erfolg verheißen, durch die rationelle Anwendung der Kaltwasser-Cur die günstigsten Resultate erzielt werden können. Die Cur-Erfolge waren

auch heuer sehr befriedigend; von den nahe an hundert in Behandlung gewesene, zumeist mit hartnäckigen, veralteten und vernachlässigten Nubeln behafteten Kranken verließ der bei weitem größere Theil gänzlich geheilt die Anstalt, und selbst jene, die nicht in der Lage waren, eine ihren Leiden entsprechende Zeitdauer der Cur widmen zu können, zogen zumeist wesentlich gebessert von dannen.

Abmalm waren es Wechselfieber, Gicht, Syphilis, Anschoppungen der Unterleibs-Organe, Rheuma, Leukorrhoe und Menstruations-Anomalien, die die größten Contingente zu den behandelten Krankheiten stellten.

Im Ganzen waren 92 Patienten in Behandlung, davon wurden 69 vollkommen geheilt, 20 wesentlich gebessert und nur 3 unverändert entlassen. Haupt-sächlichst vertheilen sich diese Zahlen auf Wechselfieber, mit 16 Patienten, die sämmtlich vollkommen geheilt entlassen wurden; auf Syphilis, wo von 14 in Behandlung gewesenen 9 vollkommen geheilt und 5 wesentlich gebessert; auf Gicht, wo von 10 Patienten 8 vollkommen geheilt, 1 wesentlich gebessert; auf Rheumatismus, wo von den 11 Behandelten 8 vollkommen geheilt und 3 wesentlich gebessert entlassen wurden.

**Handelsnotizen.**

Wien. (Schlachtwiechmarkt vom 10. Oktober.) Auftrieb 2483 Stück. Landabtrieb 822 Stück. Unverkauft 11 Stück. Schätzungsgewicht 380—575 Pfund pr. Stück. Preis pr. Stück 83 fl. 30 kr. bis 125 fl., pr. Centner 19 fl. 36 kr. bis 22 fl. CM.

Neufay, 8. October. Anhaltend schwach wird unser Markt seit 14 Tagen befahren; für Weizen und Halbfrucht fortwährend starker Begeh zu festen Preisen: **Weizen** kostet 9 fl. 20 kr. W. W., **Halbfrucht** 6 fl. 40 kr., **Gerste**, wovon das Meiste am heutigen Wochenmarkte zugeführt wurde 4 fl., **Hafer** 2 fl. 30 kr., **Kukuruk** in Kolben im Preise steigend, man bezahlte heute den Pester Weizen mit 2 fl. W. W.; in der Ladung steht kein Schiff mehr. Alles, was auf Speculation gekauft wird, lagern die Käufer in Magazine ein.

**Arader Geschäftsbericht.**

Die noch nicht beendigte Weinlese, so wie Einsammlung des heutigen Kukurukes dürfte als Veranlassung bezeichnet werden, daß gestern eine merklich geringere Früchtequantität zugebracht wurde, als seit einiger Zeit der Fall war, demnach die vorwöchentlichen Preise einen Aufschwung von 5 a 10 Groschen pr. Kübel erfuhren, and **Korn** a fl. 11 $\frac{1}{2}$ —11 $\frac{3}{4}$ , **Weizen** a fl. 14 $\frac{1}{2}$ —17, **Gerste** a fl. 7 $\frac{1}{4}$  aus dem Markte genommen wurde. — In Quantum ward verfloßener Tage einiges **Korn** bis fl. 11 $\frac{3}{4}$ , abgeschlossen, so wie für

**Wep** die gute Meinung sich erhält; obwohl fremde Käufer für eine ansehnliche Partheie fl. 9 $\frac{1}{2}$  CM. pr. Kübel bewilligten, waren Eigner nicht verkaufslustig, nachdem der kurz gewährte Regen zur Ermöglichung des Anbaues nichts beigetragen hat.

**Spiritus.** Von wenigen Brennerei-Besitzern aus dem Banat wurden bedeutende Quantitäten für spätere Monate a 31 kr. pr. Grad begeben, momentan wird dieser Artikel bei befriedigendem Absatze a 32—32 $\frac{1}{2}$  kr. genommen.

**Wochenmarktpreise von 14. Oktober 1853.**

Namen der Verkaufsartikel	Beste		Mittlere		Mindeste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wiener-Währung						
Preiß. Mezen						
Weizen . . . . .	9	—	8	—	7	30
Halbfrucht . . . . .	7	—	6	30	5	30
Korn . . . . .	5	45	5	30	5	15
Gerste . . . . .	3	30	3	15	—	—
Hafer . . . . .	3	45	3	30	—	—
Kukuruk (neuer) . . . . .	4	30	4	15	—	—
Hirse . . . . .	12	—	10	30	10	—
Zentner						
Mundmehl . . . . .	20	—	—	—	—	—
Semmelmehl . . . . .	19	—	—	—	—	—
Weißpohl . . . . .	16	—	—	—	—	—
Schwarzpohl . . . . .	—	—	—	—	—	—
Heu . . . . .	3	30	—	—	—	—
Stroh . . . . .	—	—	—	—	—	—
Klafter						
Buchen-) Holz . . . . .	25	—	—	—	—	—
(Eichen-) Holz . . . . .	22	30	—	—	—	—

**Fremden-Liste.**

**„Zum weißen Kreuz.“**

Die Herren: Graf Gyulay, Gutsbesitzer, von Klausenburg. — Josef Cubbig, Kaufmann, von Karlsburg. — Georg Lengyel, Studirender, von Hunyad. — Friedrich Erichaf, Commis, von Herrmannstadt. — Oberl. Floza, von Temesvár. — Bela Horvath, k. k. Lieutenant. — Josef Hülep, Defonon und Frau Emilie Buchwald, Gutsbesitzerin, von Dombeghaz.

**„Zum König.“**

Die Herren: Johann Lamberg und Samuel Gövesty, Kaufleute, von Szegedin. — Georg Damaschin, Gutsbesitzer, von Temesvár. — Leon Engel, Commis, von Pest.

**„Zu den drei Königen.“**

Die Herren: Moritz Stetter, Kaufmann, v. Pest. — Franz Szentmihaly, Fruchthändler, von Raab. — Josef Kovats, Advokat, von Nagolak. — Josef Hüy, Wirtschafts-Beamter, von Nacz-Szt. Peter. — Ant. Schnabl, optischer Künstler, von Grag. — A. Strobel, Gastwirth, von Borodjona. — Salamon Herbst, Kaufmann, von Korösbanya.

**„Zum Löwen.“**

Die Herren: Carl Antalffy, Notär, von Barakon. — Adam Waldner und Josef Schnevdarek, Pächter, von Csöstelek. — Johann Buday, Notär, von Sillingya.

**„Zur Eisenbahn.“**

Die Herren: Velikey, Gutsbesitzer, von Gyula

— Martin Baran, Gutsbesitzer, von Sepros. — Carl Blaschek, Tonkünstler, von Temesvár. — Frau Zimmermann, Braumeisterin, von Risjend.

**„Zum Lamm.“**

Die Herren: Nikolaj Szirka, Geistlicher, von Kalazsa. — Simon Alexandresku, Geistlicher, von Monoroshtia. — Nikolaj Krizsan, Geistlicher, von Sun-gany. — Ignas Herbst, Kaufmann, von Sajteny.

**„Im Meistrovics'schen Gasthause.“**

Die Herren: Szerdahelyi und Szilagyi, Schauspieler von Kronstadt.

**„Im Seiler'schen Gasthause.“**

Die Herren: M. Neuer, Pächter, von Barand. — Wilhelm Waldner, Arentator, von Pankofa.

### Urad=Besther Gilsahrt.

#### Angekommen:

12. Dkt. Die Herren: Sped. — Erbes — Herberth — Dietrich. — v. Markovits. — Lieut. Wamaza.  
13. Dkt. Herr: Ober=Minist.=Rath v. Peyer 6 Sige

#### Abgereist:

13. Dkt. Die Herren: Hofrath v. Abel 3 Sige — Franzelyi. — Zsellfay.  
14. Dkt. Die Herren: Markus. — Lechner. — Baron v. Mattenkloit. — Die Frauen: Boborsky. — Hageneder.  
15. Dkt. Die Herren: Marischall. — Mats. — Frankhoffer. — Horvath. — Strefenbach. — Jil Pourinof.

#### Verstorbene zu Urad.

##### Innere Stadt:

7. Dkt. Franz Hofa, Tagelöhnersohn, r. f. 2 Jahr, Auszehrung — Amalia Weiß, Kaufmannst. r. f. 1 Jahr, Scharlach. — 9. Dkt. Maria Argovlan, Wittve, g. n. u. 10 Jahr, Wasserfucht. — 3. Nabo,

Tagelöhnersohn, r. f. 3 Jahr, Wasserfucht. — And. Bártik, Seilersohn, evang. 8 Monat, Gallfieber. — 10. Dkt. Amalia Steinhübel, Ledererst. is. 13 Jahr, Scharlach. — 11. Dkt. M. Distingger, Kaufmannst., r. f. 10 Jahr, Nervenfieber. — Ros. Raft, Ledererst. Gattin, r. f. 48 Jahr, Nervenfieber. — Reg. Mittelmann, Kaufmannstochter, r. f. 8 Jahr, Scharlach. — 12. Dkt. Jul. Siraki, ref. 35 Jahr, Lungenfucht. — 13. Dkt. K. Gencsan, Schizmenmachersohn, g. n. u. 4 Jahr, Auszehrung.

##### Vorstadt Scharlach:

7. Dkt. G. Szeyt, Kirchner, g. n. u. 50 Jahr, Behrnfieber. — 9. Dkt. L. Nagy, Musikantstochter, 5 Jahr, r. f. Wasserfucht. — M. Teyerschwenger, Wittve, r. f. 65 Jahr, Lungenfucht. — 10. Dkt. A. Jofity, g. n. u. 66 Jahr, Altersschwäche. — 11. Dkt. K. Montag, Gärtnerstochter, r. f. 14 Tag, Fraisen.

##### Vorstadt Pernyava:

7. Dkt. S. Vincze, Tagelöhnerstochter, g. n. u. 5 Jahr, Gebärmehntzündung. — K. Moldovan, Tagelöhnerstochter, g. n. u. 3 Jahr, Behrnfieber. — 9. Dkt. S. Kretsun, Tagelöhnersohn, g. n. u. 5 Jahr, Wechsel-

fieber. — G. Tyeorien, Bauer, 85 Jahr, Altersschwäche. — M. Silloran Bauersohn, g. n. u. 3 W. Schwäche. — 10. Dkt. M. Gligoresko, Bauersohn, g. n. u. 11 Monat, Zahnen. — 11. Dkt. J. Laubis, Buchmacher, evang. 45 Jahr, Lungenfucht. — G. Kovats, Maurerstochter, r. f. 2 Jahr, Frieseln.

##### Vorstadt Gaja:

7. Jul. Kertész, Tagelöhnerin, r. f. 70 J, Altersschwäche. — 8. Dkt. J. Vojin, Bauersohn, g. n. u. 2 Jahr, Auszehrung. — 9. Dkt. Mof. Gzirko, Bäuerin, r. f. 32 Jahr, Wasserfucht. — 10. Dkt. J. Vofja, g. n. u. 50 Jahr, Gallfieber. — K. Balo, Bauersohn, g. n. u. 2 Auszehrung. — 11. Dkt. J. Vopity, Feldhüterstochter g. n. u. 1 Jahr, Zahnen. — 13. Dkt. Mich. Degeo, Winzer, g. n. u. 40 Jahr, Lungenfucht.

##### Göspenade:

8. Dkt. A. Stypczek, Tagelöhnersohn, g. u. 2 Monat, Fraisen.

##### Spital:

12. Dkt. J. Gzityák, Tagelöhner r. f. 40. Jahr, Brustwasserfucht. — 14. G. Opris, Arme, g. n. u. 50 Jahr, Schwäche. — A. Gzekmán, Kutscher, r. f. 40 Jahr, Nervenfieber.

## Inferate.

Ausschließend priv., medizinisch approbierte

# Haarzwiebel-Belebungs-

u n d

## Kräftigungs-Essenz.

**Gründung.** Vor Allem wollen wir unsere Haareffenz durchaus aus der Klasse der Parfümerie=Haarwässer und Haarpomaden geschieden wissen, indem es bei derlei Artikeln bloß auf Feinheit und Neuheit des Parfums abgesehen ist; unsere Gründng hingegen beruht gänzlich auf un w i d e r l e g b a r e n m e d i z i n i s c h e n G r ü n d e n ohne Berücksichtigung des Parfums, welcher meistens schadet. Wir können durch medizinische Nachweisungen klar darthun, daß im Bereiche rationeller Haarwuchsmittel bisher keine erfolgreiche Gründng gemacht wurde, als die unsere ist. Sie ist das glückliche Resultat vieljährigen Forschens, vielseitiger Erfahrungen und Versuche von tüchtigen Ärzten, besonders des berühmten praktischen Arztes W...s, welcher diesem wichtigen Gegenstande ein tiefes Studium und die angeknregtesten Forschungen mit Eifer und Vorliebe widmete, darüber die wissenschaftlichen Ansichten und Erfahrungen der berühmtesten Aerzte einholte, deren Werth- und Stchhaltigkeit durch hundertfache Versuche erprobte, und sonach glücklich zur Gründng dieser sicher wirkenden Haareffenz gelangte.

**Die Composition** derselben besteht durchweg aus die Haarzwiebeln und die Kopfhaut belebenden, stärkenden und kräftigenden Pflanzen=Ingredienzen, welche, was wichtig ist, in einem höchst naturgemäßen Mischungsverhältnisse verbunden sind. Wir scheuen daher keine Analyse unserer Effenz, ja wir wünschen deren recht viele im Interesse der guten Sache.

**Wirkung.** Unsere Effenz hat durchaus die sichersten Erfolge, sie läßt nach vielfältigen Erfahrungen und Proben bei weitem alle gerühmten Haarwuchswässer und derlei Pomaden hinter sich; denn sie belebt, stärkt und kräftigt derart wunderbar die Haarwurzeln, daß selbst noch die letzten ersterbenden Lebensfunken der Lebenskeime in den Haarzwiebeln wieder neu belebt und zum frischen Wuchse gekräftigt und getrieben werden; ja soll der medizinische Zweifel: „ob der Kopfhaut bei schon ganz abgestorbenen Haarwurzeln durch eine anhaltend naturgemäße Stärkung zum Regeneriren von neuen Haaren verhelfen werden könne“, mit Entscheidung gelöst werden, so glauben wir diesen medizinischen Streit durch unsere rationelle Gründng einer glücklichen Endschafft entgegenführen zu können. Wenigstens erhielten Kahlköpfe und kahle Kopfstellen, an denen die bisher berühmtesten Haarwuchsmittel trotz aller Mühe und Sorgfalt zu Schanden wurden, nach angemessenem Gebrauche unserer Effenz einen herrlichen Haarwuchs. — Bekanntlich bei rheumatischen und nervösen Kopfleiden, dann bei anhaltender Denkhätigkeit eine Schwäche der Kopfhaut und des Haarbodens ein; dagegen wird wohl außer unserer Effenz kein anderes Mittel so schühend und zugleich stärkend zu sagen, denn sie wirkt gleich freundlich und stärkend auf die ganze Kopfhaut ein. — Aber auch alle Jene, welche sich eines schönen Haarwuchses erfreuen und sich ganz sicher vor dem Ausfallen und Frühergrauen bis ins höchste Alter schühen wollen, werden sich durch eine zeitweise Neubelebng und Stärkung von der höchst wohlthätigen Wirkung unserer Effenz überzeugen; indem eine Schwäche der Kopfhaut und der Haarzwiebeln, wodurch das Ausfallen und Frühergrauen entsteht, gar nicht eintreten wird.

Die vollendetste Kräftigung bewirkt die beigegebene Haarpomade, in welcher die Bestandstoffe der Effenz mit einem den Haarwuchs fördernden Fettstoffe verbunden sind, und welche dem trockenen Haarboden zugleich den nöthigen Fettstoff zuführt. Zeitweilig wolle das Waschen und Bürsten wiederholt werden, um das die Hautporen verstopfende alte Fett und andere Unreinigkeit wegzubringen. In ganz besonderen Vorfällen von Haarschwächen geben wir auf eingehende Briefe unter der Adresse: K. Köhler, gewes. k. k. Militär=Arzt und Chemiker, Landstraße Nr. 36 in Wien, klare, gediegene, medizinische Antwort.

**In Urad zu bekommen in der Glas- und Porzellan=Niederlage des Anton Jannitsky, Hauptplatz, im Szabó'schen Hause.**

### Gewölber

#### zu vermieten.

Im Hause zum „Stock im Eisen“ sind mehrere Gewölber, worunter Eines sammt Wohnung zum Wirthsgeschäfte sehr geeignet, sodann ein Kellergewölbe vom 1=ten November l. J. zu vermieten. Das Nähere beim Hausmeister daselbst. 1—3

### Ein großes Quartier

im Winkler'schen Hause, zum „Stock im Eisen“, bestehend aus 5 Zimmern nebst Vorhaus, Küche, Speisekammer, Boden und Keller, ist zu vermieten, und vom 1=ten November an zu beziehen. Näheres beim Hausmeister daselbst.

### Zu vermieten.

Ein Quartier, bestehend aus vier Zimmern, Küche, Speis, Holzlage und Boden, ist im Stok'schen Hause, im 1=ten Stock, stündlich zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst. 1—3

### Haus zu verkaufen.

Das Haus Nr. 69 in der Gränzgasse ist zu den vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer S. Hirschl, in der Raistenstadt, im J. W. Steiniher'schen Hause. 1—3

## Am t l i c h e.

### Hirdetmény.

Folyó hó 31=ik napján, reggeli 10 órakor B.=Sebesi uradalom tisztii laknál tartandó közarverés után haszonbérbe fog kiadani Radna köz sége kors m á l t a l á s i j o g a három egymás után következő évre; mely határidőre az árverezők 50 pft. bántat pénzzel ellátva meghivatnak. A kikiáltási összeg 500 pft-ra határozatott: a többi feltételek alulírtnál megzemléhetők.

Költ Butyin October 11=én 1853.

#### Pap Zsigmond,

1—3 B.=Sebesi uradalom jogok Aligazgatója.

## Nichtamtliche.

# Circus

von

## W. Carrée & L. Nautmann.

Heute Sonntag den 16. October 1853

finden

in dem neu erbauten gedeckten Circus, auf dem freien Platz, hinter dem Stadthause,

bei brillanter Beleuchtung

## Zwei Vorstellungen

der höhern

Reitkunst, Gymnastik und Pferdedressur

statt.

Die erste um 4 Uhr, die zweite um halb 7 Uhr Abends. Näheres bezeichnet der Anschlagzettel.

Es findet täglich eine Vorstellung statt.

## Kundmachung.

Von Seite des Szemlaker Rentamtes wird bekannt gegeben, daß am Maroschuser in Szemlak 1000 Klafter gut geschlichtetes Eichen Scheiterholz zu verkaufen ist.

## Anzeige.

Gefertigter zeigt hiemit ergebenst an, daß er vom 1. October l. J. wieder das Gasthaus in Willet als Gastgeber bezieht. Da er durch mehrere Jahre in diesem Gasthause das vollste Zutrauen der pl. l. Herren Reisenden genossen; so hofft Gefertigter fernere Besuche umsomehr, da er überhaupt für Bequemlichkeit der pl. l. Herren Reisenden alles Mögliche einzurichten verspricht.

Willet im October 1853.

#### Math. Hochhäusel,

Gastgeber in Willet

## 4 Stück Weinfässer,

in Eisengebüud, von 20—24 Eimer sind aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei Fr. Theresia Gasser in Neu=Urad. 2—3

# CARL PETERKA'S PANORAMA

ist unwiederruflich



## Montag den 17. Oct.



zum letzten Male zu sehen.

Mit kais. königl. allerh. Privilegium und unter Approbation des hohen königl. Preuß. Ministeriums der Medicinal-Angelegenheiten, concessionirt von den Staatsbehörden u. Medizinalstellen der meisten Länder Europa's.

Vereitet aus den Frühlingskräutern vom Jahre 1853

### DOCTOR BORCHARDT'S

aromatisch-medicinische

## Kräuter-Seife

Preis eines für mehrere Monate ausreic. Päckchens 24 Kr. C. M.

nimmt unbestritten durch ihre bis jetzt von keiner Seife erreichten Vorzüge, sowohl durch ihre Heilkräft als ihre überraschende Wirkung bei jeder, selbst Jahre lang vernachlässigten Haut, unter allen vorhandenen derartigen Fabrikaten den ersten Rang ein Neben der Eigenschaft, die Haut zu reinigen, trägt sie alle Heilkräfte in sich, den Organismus sowie die Oberfläche desselben in den schönsten Normalzustande zu erhalten. Alle Hautmängel, mögen sie in Sonnenbrand, Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Hitzblattern, Pusteln, Schuppen oder irgend einem anderen Uebel bestehen, werden nicht nur durch ihren Gebrauch für immer vollständig beseitigt, sondern die Haut gewinnt gleichzeitig in allen Jahreszeiten jenes sammetartige, elastische und frische Ansehen, welches zu einem wahrhaft schönen Teint erforderlich ist und bewahrt diesen stets vor allen nachtheiligen Einflüssen des Witterungswechsels. Ganz vorzüglich eignet sich diese Seife auch für Bäder und wird sie zu diesem Zwecke bereits vielfach und mit dem besten Erfolge benutzt.

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife wird nach wie vor in nur allein echt verkauft bei

### Tedeschi & Zukowits.



In Hinblick auf die vielfachen Nachbildungen und Verfälschungen der Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife wolle man gefälligst beim Kaufe genau darauf achten, daß Dr. Borchardt's arom.-med. Kräuter-Seife in weißen mit grüner Schrift bedruckten und an beiden Enden mit nebeneinander liegendem Siegel versehenen Päckchen verkauft wird, und daß in jeder Stadt immer nur eine einzige Niederlage der ächten Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife errichtet ist.

### Dr. SUIN DE BOUTEMARD'S

aromatische

## ZAHN-PASTA

1/4 Päckchen 10 Kr. C. M.

1/2 Päckchen 20 Kr. C. M.

Wie bekannt, ist die Anwendung der verschiedenen Zahnpulver nicht allein unzureichend, die Zähne vollständig von allem Ansatze zu reinigen und ihren Glanz wider herzustellen, sondern es wirken auch noch diese Mittel in Pulverform auf die Dauer theils nachtheilig auf das Zahnfleisch, theils schädlich auf den Zahnschmelz. Diese Thatsachen haben zu langjährigem Sammeln von Erfahrungen und Forschungen über eine zweckmäßigere Form eines Zahnmittels Veranlassung gegeben und das Ergebnis dieser Studien ist Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahnpasta.

Es ist nämlich die Pasten- (Seifen-) Form als diejenige Form erprobt worden, welche mit der das Zahnfleisch stärkenden Wirkung zugleich die zuverlässigste, unschädliche Reinigung der Zähne, die Beseitigung der sich auf den Zähnen bildenden thierischen und vegetabilischen Parasiten, sowie einen wohlthätigen Einfluß auf die ganze Mundhöhle und also mit Recht als das Beste empfohlen werden kann, was zur Culture und Conservation der Zähne — eines so wesentlichen Theiles menschlicher Schönheit und Gesundheit — und zur Verhütung krankhafter Affectionen derselben geeignet ist.

Dr. Suin de Boutemard's Zahnpasta kann also nach dem jetzigen Standpunkte der kosmetischen Chemie als das höchst erreichbare in Bezug auf Zahnkultur bezeichnet werden, und ist in Arad nur echt vorrätig bei

### Tedeschi & Zukowits.

### Gin Berrechnungswirth

wird für das neugebaute, mit bequemen Zimmern und Stallungen versehene Einkehrwirthshaus, auf der Hauptstraße nach Siebenbürgen, bei Zám, aufzunehmen gesucht. Näheres zu erfahren bei Jacob Stern, unweit der Székely'schen Kirche Nr. 220 in Arad. 2-3

### Zu vermietthen.

In der Sonnengasse, Nr. 852, ist ein Quartier bestehend aus drei Zimmern, Küche, Holzlage u. s. w., vom 1. November l. J. an zu vermietthen. Das Nähere bei dem Hauseigentümer daselbst. 2-3

### Saazer u. ungarischer Hopfen.

ist in beliebigen Quantitäten zu verkaufen bei

S. Schwartz,

Hauptgasse in A. Red'schen Hause. 2-3

### Hausplatz zu verkaufen.

Ein aus 200 □ Klafter bestehender Hausplatz ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei Florian Tenczer, Hauptgasse Nr. 994. 2-3

### Verpachtungs-Anzeige.

Im Marktstecken Szakul, an der Reichsstraße, zwischen Lugos und Karansebes, ist das im besten Stande sich befindliche herrschaftliche Bräuhaus, mit allen hiezu gehörigen Requisiten, vom 1. November l. J. an, auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten. Dem Pächter kann auch ein Vorrath von Gerste, so wie echter böhmischer Hopfen übergeben werden.

Auf Verlangen könnte auch eine bequeme Wohnung dem Pächter übergeben werden. Die näheren Bedingungen, in Arad, Schulgasse, im Háy'schen Hause, beim Hausmeister zu erfragen. 1-3

### AVIS!

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hie mit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß vom 15. d. M. angefangen, die im Vohus'schen Hause befindliche Kleinkinderbewahranstalt, so wie die unter Leitung seiner Gattin stehende Mädchen-Erziehungsanstalt eröffnet wird, und in der letzteren so wie früher der Unterricht in der ungarischen, deutschen, französischen und italienischen Sprache, so wie im Zeichnen und im Pianoforte von bewährten Meistern geleitet werden wird.

Auch werden in der Mädchen-Erziehungsanstalt Fräuleins vom Lande, mit Kost, Quartier, und allem sonst Nöthigen, gegen billige Bedingungen, versehen. Hierauf Reflectirende erhalten auf briefliche Anfragen genaue Auskunft.

Arad am 11. October 1853.

F. Mandély.

Vorsteher der Kleinkinder-Bewahranstalt und einer Mädchen-Erziehungsanstalt, Hauptplatz, im v. Vohus'schen Hause. 2-3

### Zu kaufen wird gesucht, ein im guten Stande befindliches, überspieltes Billard.

Hierauf Reflectirende wollen sich brieflich wenden an

Andreas Strobel,

Gastwirth in Borosjend. 2-3

### Pacht-Anzeige.

Das große Gasthaus zu Bilagos ist von 1. Jänner 1854 auf mehrere Jahre in Pacht zu geben. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction d. Bl. 4-6

### Haus zu verkaufen.

Das sub. Nr. 273, am Kohlenplatze sich befindliche Haus bestehend aus 8 Zimmern, Vorhaus, Küche, Boden, 3 Keller, 1 Schoppen in der Länge von 12 Klafter, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere ist zu erfragen bei der Redaction d. Bl. 4-6